

Vertragsbruch 1168 zeigt⁶⁷. Allerdings hat 1174 Manuel ebenfalls die Annäherung an Saladin gesucht, indem er ihn gleich zweimal vor dem in diesem Jahr erfolgenden Angriff auf Alexandria durch die byzantinischen Erzrivalen, die Normannen, gewarnt hat⁶⁸, ohne deshalb jedoch in freundschaftliche Beziehungen zu Saladin treten zu können, der ihm wohl angesichts der mit Barbarossa getroffenen, wahrscheinlich gegen Byzanz gerichteten Abmachungen und dem in diesem Fall nur allzu deutlichen byzantinischen Eigeninteresse⁶⁹ die kalte Schulter zeigte.

Die eventuelle weitere Verfolgung des byzantinisch-fränkischen Projekts eines Angriffs auf Ägypten – auch nach Abschluß des Vertrages zwischen Saladin und Amalrich noch – barg die Gefahr in sich, den um eine eigenständige Politik bemühten Saladin geradenwegs wieder in die Arme Nûraddîns zu treiben. Damit aber hätte Amalrich womöglich einen Fehler wiederholt, der Nûraddîn 1168 überhaupt erst erlaubt hatte, sich in Ägypten festzusetzen.

Eine Ausnahme mußte freilich die ungewöhnliche Chance eines Angriffs auf Ägypten gleichzeitig von innen und außen bieten, eine Möglichkeit, wie sie sich 1174 ergab – noch dazu unter Beteiligung der normannischen Flotte, die Amalrich wohl leichten Herzens auf diejenige der Byzantiner verzichten ließ. Angesichts dieser Umstände scheint Amalrich gewillt gewesen zu sein, sich nicht länger an die mit Saladin getroffenen Abmachungen zu halten. Vielleicht glaubte er überdies, daß Saladin es auf alle Fälle vermeiden würde, Nûraddîn um Hilfe anzurufen, vielleicht auch zog er aus der Rivalität zwischen Saladin und Nûraddîn den Schluß, Nûraddîn würde dem fränkischen Angriff tatenlos zusehen. Die Frage, ob es nicht klüger wäre, erst die zu erwartende militärische Auseinandersetzung zwischen Nûraddîn und Saladin abzuwarten, um dann den von den Kämpfen noch gezeichneten Sieger anzugreifen, erübrigte sich wohl angesichts der verlockenden Aussichten, durch die Amalrich in den Zugzwang des „Jetzt oder Nie“ geriet.

Der Tod Amalrichs am 11. Juni 1174 mußte für die fränkische Seite noch nicht zwangsläufig bedeuten, alle Gedanken an eine Durchführung des Angriffsplanes aufzugeben – zumindest nicht aus der Sicht Saladins. Offenbar sah dieser nun die Chance gegeben, die Normannen bei ihrem erst Ende Juli erfolgenden Angriff vollends auf sich allein zu stellen, nachdem ihm die Zerschlagung der gegen ihn gerichteten Verschwörung ja be-

⁶⁷) Vgl. dazu unten S. 444.

⁶⁸) Abû Shâma (wie Anm. 31) S. 177. Möhring (wie Anm. 9) S. 171, 179 Anm. 249.

⁶⁹) Vgl. dazu die Parallele aus dem Jahre 1189, ebd. S. 180.